

Die OloV-Handreichung

„Regionale Strategien und Zielvereinbarungen“



OloV-Regionalkonferenzen in

Wetzlar am 18.11.2015

Darmstadt am 24.11.2015

Kassel am 26.11.2015



Gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds

Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir im Hessenkongress am 10.11.2014:

- Das Zusammenwirken in den regionalen Strukturen soll stärker und verbindlich verankert werden. Dazu ist es erforderlich, dass künftig auf oberster Ebene gemeinsame strategische Ziele für die nächsten Jahre vereinbart werden.
- Auf der Grundlage der strategischen Ziele treffen die OloV-Steuerungsgruppen für jeweils ein Jahr operationalisierte Zielvereinbarungen auf der Basis der OloV-Qualitätsstandards.



- Die jährliche Planung wird durch eine Dachvereinbarung, eine regionale Strategie, gedeckt und unterstützt.
- *„Diese regionale Strategie - und das ist mein Appell an Sie alle – soll von Ihnen, den Verantwortlichen vor Ort, auch den politisch Verantwortlichen vor Ort und den Geschäftsführungen der Ausbildungsmarktinstitutionen in jeder Region ausgehandelt, vereinbart und unterzeichnet werden.“*

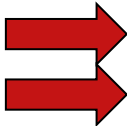
Die Entstehung der Handreichung

1. Der Unterausschuss OloV und Bündnis Ausbildung Hessen (UA OloV) beauftragte INBAS, eine Handreichung für regionale Strategien und Zielvereinbarungen zu entwerfen.
2. Die Handreichung wurde im UA OloV diskutiert, von den dort vertretenen Banken geprüft und kommentiert.
3. Am 09.11.2015 wurde die Handreichung vom UA OloV verabschiedet.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Einführung..... | 4 |
| 2. Landesebene und regionale Ebene..... | 4 |
| 3. Zielvereinbarungs-Formate..... | 5 |
| 4. Regionale Strategie..... | 6 |
| 5. Operationalisierte Zielvereinbarungen..... | 8 |
| 6. Beispiele für Zielformulierungen..... | 8 |
| 6.1. Ziele für die regionale Koordination und Kooperation..... | 9 |
| 6.2. Ziele für den Prozess Berufs- und Studienorientierung..... | 10 |
| 6.2.1 Qualitative Ziele für den Prozess Berufs- und Studienorientierung..... | 10 |
| 6.2.2 Quantitative Ziele für den Prozess Berufs- und Studienorientierung..... | 12 |
| 6.3. Ziele für den Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen..... | 15 |
| 6.3.1 Qualitative Ziele für den Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen... | 15 |
| 6.3.2 Quantitative Ziele für den Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen | 16 |
| 6.4. Ziele für den Prozess Beratung, Matching und Vermittlung..... | 17 |
| 6.4.1 Qualitative Ziele für den Prozess Beratung, Matching und Vermittlung..... | 17 |
| 6.4.2 Quantitative Ziele für den Prozess Beratung, Matching und Vermittlung..... | 19 |
| 7. Die Qualitätsstandards im Überblick..... | 20 |



OloV-Zielvereinbarungen

Ziele der hessenweiten OloV-Strategie

- Die Akteure am Ausbildungsmarkt arbeiten regional zusammen, um den Übergang Schule – Beruf zielführend zu gestalten und Synergien zu nutzen.
- Durch regionale Koordination und Kooperation wird die Qualität der Prozesse „Berufs- und Studienorientierung“, „Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen“ sowie „Beratung, Matching und Vermittlung“ weiterentwickelt und gesichert.
- Die Akteure stimmen ihre Vorhaben und Zielvereinbarungen im Übergang Schule – Beruf untereinander ab. Dabei orientieren sie sich an den Bedingungen und Bedarfen der Region, bauen auf den vorhandenen Ansätzen und Initiativen auf und setzen die OloV-Qualitätsstandards in den vorhandenen Kooperationsstrukturen um, so dass Parallelstrukturen vermieden werden.

Regionale OloV-Strategie

Die regionalen Handlungsbedarfe im Übergang Schule – Beruf sind die Grundlage für die regionale Strategie, in der quantitative und qualitative Oberziele für mindestens drei Jahre festgelegt werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung ergänzen die Oberziele.



Operationalisierte Zielvereinbarung

Die operationalisierte Zielvereinbarung wird auf der Grundlage der OloV-Qualitätsstandards und ihrer Kriterien zur Überprüfbarkeit geschlossen.

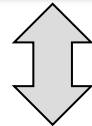
Sie korrespondiert mit der regionalen Strategie, enthält Teilziele und Umsetzungsschritte zu jedem Oberziel der regionalen Strategie und gilt mindestens ein Jahr.

Die regionale Strategie als Dachvereinbarung

Regionale Strategie:

Oberziele für den **Übergang Schule – Beruf**

Geltungsdauer:
mindestens
drei Jahre

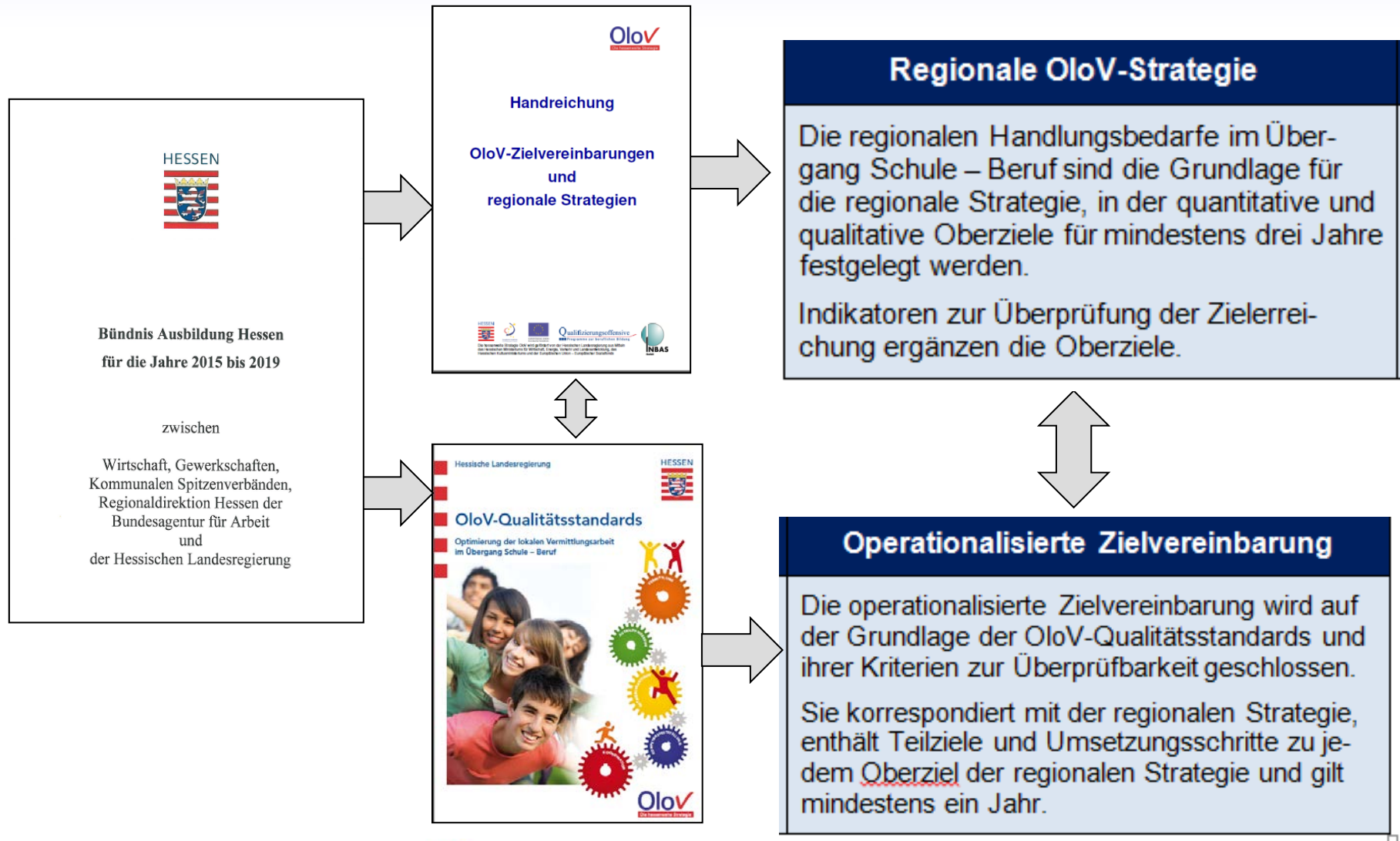


Zielvereinbarung:

Teilziele und **Schritte zur
Umsetzung** der regionalen Strategie

Geltungsdauer:
mindestens
ein Jahr

Beide Ebenen von Zielvereinbarungen müssen miteinander und mit etwaigen anderen Zielvereinbarungen zum Übergang Schule-Beruf verknüpft sein und dürfen keine Widersprüche enthalten.



Der Weg zur regionalen Strategie (3)

Würden wir heute mit OloV beginnen, dann wäre der Weg so:

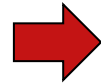
1

2

Regionale OloV-Strategie

Die regionalen Handlungsbedarfe im Übergang Schule – Beruf sind die Grundlage für die regionale Strategie, in der quantitative und qualitative Oberziele für mindestens drei Jahre festgelegt werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung ergänzen die Oberziele.



Operationalisierte Zielvereinbarung

Die operationalisierte Zielvereinbarung wird auf der Grundlage der OloV-Qualitätsstandards und ihrer Kriterien zur Überprüfbarkeit geschlossen.

Sie korrespondiert mit der regionalen Strategie, enthält Teilziele und Umsetzungsschritte zu jedem Oberziel der regionalen Strategie und gilt mindestens ein Jahr.

Da Zielvereinbarungen bereits bestehen, ist der Weg so:

Operationalisierte Zielvereinbarung

Die operationalisierte Zielvereinbarung wird auf der Grundlage der OloV-Qualitätsstandards und ihrer Kriterien zur Überprüfbarkeit geschlossen.

Sie korrespondiert mit der regionalen Strategie, enthält Teilziele und Umsetzungsschritte zu jedem Oberziel der regionalen Strategie und gilt mindestens ein Jahr.



Regionale OloV-Strategie

Die regionalen Handlungsbedarfe im Übergang Schule – Beruf sind die Grundlage für die regionale Strategie, in der quantitative und qualitative Oberziele für mindestens drei Jahre festgelegt werden.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung ergänzen die Oberziele.

Der Weg zur regionalen Strategie (1): Leitfragen

Der Erarbeitung einer regionalen Strategie liegen diese (und ggf. weitere) Leitfragen zugrunde:

- Welche Handlungsbedarfe gibt es in der Region?
- Aus welchen Gründen bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt?
- Sind genügend Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätze in der Region vorhanden?
- Welche Zielgruppen im Übergang Schule – Beruf müssen besonders in den Blick genommen werden?
- Wie können Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten die Karrierewege in der beruflichen Bildung und die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen vermittelt werden?
- Wie kann der Anteil der Jugendlichen erhöht werden, der seine berufliche Laufbahn mit einer dualen Ausbildung beginnen möchte und die dafür notwendigen Voraussetzungen mitbringt?



Der Weg zur regionalen Strategie (2)

- ➔ Regionale OloV-Koordination und Steuerungsgruppe beantworten die Leitfragen, erarbeiten einen Entwurf und stimmen in ihren Institutionen ab.
- ➔ Landrätin/Landrat, Oberbürgermeister/in, Geschäftsführungen der Ausbildungsmarkt-Institutionen kommentieren/ergänzen/ändern den Entwurf.
- ➔ Regionale OloV-Koordination und Steuerungsgruppe überarbeiten den Entwurf, stimmen ihn erneut in den Institutionen ab und erstellen die Endfassung.
- ➔ Landrätin/Landrat, Oberbürgermeister/in, Geschäftsführungen der Ausbildungsmarkt-Institutionen unterzeichnen die regionale Strategie, idealerweise in einem öffentlichen Rahmen, ggf. mit Pressekonferenz.
- ➔ Die regionale Strategie wird umgesetzt und durch OloV-Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

- Die Handreichung ist als „Baukasten“ gedacht, sie enthält eine Auswahl qualitativer und quantitativer Oberziele zu jedem der drei OloV-Prozesse:
 - Berufs- und Studienorientierung
 - Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
 - Beratung, Matching und Vermittlung
- Aus der Auswahl der Oberziele müssen diejenigen in die regionale Strategie aufgenommen werden, zu denen eine Region Handlungsbedarf sieht.
- Der Unterausschuss OloV und Bündnis Ausbildung Hessen empfiehlt, mindestens je ein qualitatives und ein quantitatives Oberziel aus jedem Prozess in die regionale Strategie aufzunehmen und in den Zielvereinbarungen zu operationalisieren.
- Selbstverständlich sollten weitere Ziele vereinbart werden, wenn die Akteure Handlungsbedarfe sehen, die über die in der Handreichung aufgeführten Beispiele hinausgehen. Zur Überprüfung der Zielerreichung werden die quantitativen und qualitativen Ziele um geeignete Indikatoren ergänzt.



Fragen für die Zielformulierung

Qualitative Ziele für den Prozess Berufs- und Studienorientierung

| Regionale Strategie – <u>Oberziel</u> | Operationalisierte Zielvereinbarung |
|---|---|
| Erziehungsberechtigte werden über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie der Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen mit beruflichen Schulen, außerschulischen Partnern und den Agenturen für Arbeit zusammen. | <i>Für die Formulierung der Teilziele und Umsetzungsschritte sollten vorrangig diese Qualitätsstandards herangezogen werden:</i> BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung BO5 Regionale Berufsorientierungs-Veranstaltungen BO9 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess |

1. Ist dieses Oberziel für unsere Region sinnvoll und erreichbar?

2. Gibt es sinnvolle Indikatoren für das Oberziel? Wenn ja, welche sind das?

3. Was muss wer in der Region zu diesen Qualitätsstandards tun, um das Oberziel zu erreichen?

Beispiele: Inhalte Strategie – Zielvereinbarung (2)

Quantitative Ziele für den Prozess Berufs- und Studienorientierung

| Regionale Strategie – <u>Oberziel</u> | Operationalisierte Zielvereinbarung |
|---|--|
| <p>Mindestens x % aller allgemeinbildenden Schulen in der Region sind bis zum Jahr 2019 mit dem Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen ausgezeichnet.</p> <div data-bbox="59 525 755 882" style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>1. Ist dieses Oberziel für unsere Region sinnvoll und erreichbar?</p> </div> <div data-bbox="117 882 691 1239" style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>2. Gibt es sinnvolle Indikatoren für das Oberziel? Wenn ja, welche sind das?</p> </div> | <p><i>Für die Formulierung der Teilziele und Umsetzungsschritte sollten vorrangig diese Qualitätsstandards herangezogen werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> B02 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung B03 Durchführung von Kompetenzfeststellungen B04 Individuelle Förderung der Ausbildungsreife B05 Regionale Berufsorientierungs-Veranstaltungen B06 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufsorientierung B07 Betriebspraktika B08 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule B09 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungsprozess B010 Einsatz des Berufswahlpasses <p><i>Für die Bewerbung auf das Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen sind die entsprechenden Bedingungen zu beachten.</i></p> |

3. Was muss wer in der Region zu diesen Qualitätsstandards tun, um das Oberziel zu erreichen?



Quantitative Ziele für den Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

| Regionale Strategie – <u>Oberziel</u> | Operationalisierte Zielvereinbarung |
|--|--|
| Bei Unternehmen (besonders bei KMU) werden pro Jahr _____ Ausbildungs-/Praktikumsplätze akquiriert. Die Region legt fest, anhand welcher Statistiken (Kammern, Agentur für Arbeit) sie dies misst. | Für die Formulierung der Teilziele und Umsetzungsschritte sollten vorrangig diese Qualitätsstandards herangezogen werden: AK1 Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze AK3 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe |

1. Ist dieses Oberziel für unsere Region sinnvoll und erreichbar?

2. Gibt es sinnvolle Indikatoren für das Oberziel? Wenn ja, welche sind das?

3. Was muss wer in der Region zu diesen Qualitätsstandards tun, um das Oberziel zu erreichen?

Einreichung und Zwischenbilanzen

- Regionale Strategien werden nach der Verabschiedung bei INBAS eingereicht. Einreichung ist ab sofort möglich, spätestens bis 15.11.2016.

➔ Zum 31.12. eines jeden Jahres wird eine Zwischenbilanz der regionalen Strategie gezogen und bis zum 31.01. des Folgejahres bei der hessenweiten OloV-Koordination eingereicht.

Zum 31.12. zieht das Bündnis Ausbildung Hessen Zwischenbilanz.

31.12.2016:
Erste Zwischenbilanz der Regionen
(ggf. „kleine“ Zwischenbilanz)

Zur Erreichung Ihrer Ziele benötigen Sie ...

- ... Abstimmung und Aufgabenteilung zwischen den Akteuren
- ... Abstimmung zwischen der Steuerungsgruppe und den Leitungsebenen der Institutionen
- ... die Unterstützung der politischen Entscheidungsträger und der Geschäftsführungen der Ausbildungsmarkt-Institutionen Ihrer Region

Wo finden Sie die Handreichung?

1. in Ihrer Tagungsmappe!
2. INBAS mailt sie im Dezember an alle ReKo und AP BSO, damit Sie sie ggf. weiterleiten können.
3. Handreichung wird zum Download auf der OloV-Website eingestellt
> „OloV-Instrumentenkoffer“